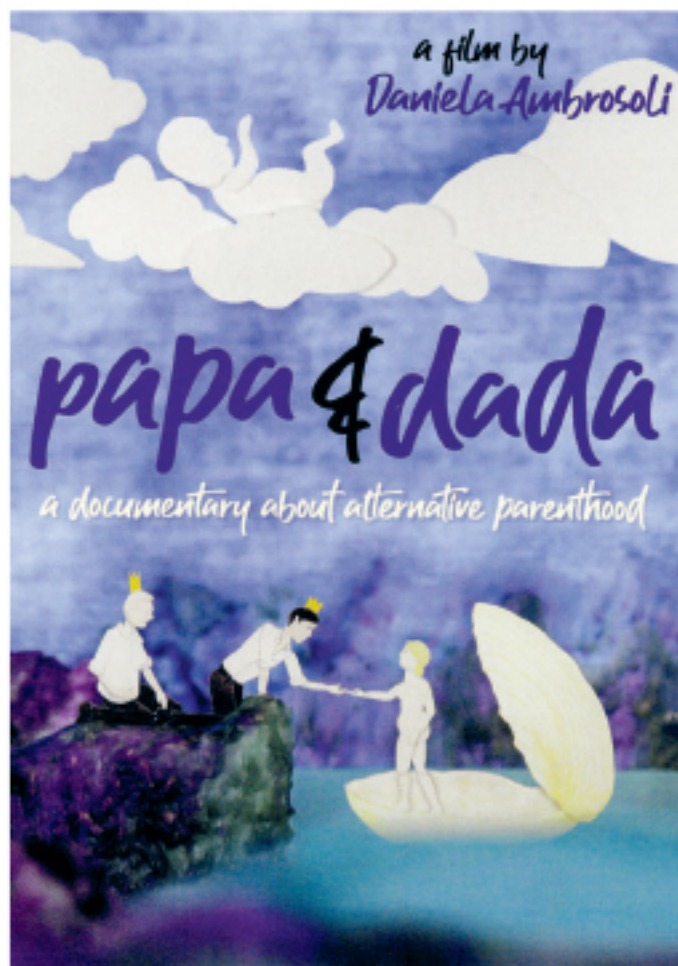


EIN FILM GEGEN VORURTEILE

Gleichgeschlechtliche Paare können ab dem 1. Juli 2022 heiraten. Nicht geregelt ist der Kinderwunsch. Daniela Ambrosoli, die zeitweise am Rand von Fluntern lebt, hat mit «papa & dada» einen Film realisiert, der auf diese offene Frage Antworten gibt. Er porträtiert vier Männerpaare, die eigene Kinder grossziehen.

Auslöser für die Idee zum Film «Papa & Dada» war John Lam, der Solotänzer beim Boston Ballet. Zusammen mit dem Bostoner Anwalt John Ruggieri hat er zwei Kinder. Als die Tessinerin Daniela Ambrosoli zusammen mit ihrem Sohn – ein in Rom lebender Kameramann – den Ballettfilm «The Making of a Dream» drehte, war sie von John Lams Elternrolle fasziniert. «Diese tiefe Fürsorglichkeit machte mir klar, dass zwei Männer auch wunderbare Eltern sein können, was ich dokumentieren wollte», erinnert sie sich. Und so entstand ein 91 Minuten langes Werk, das einen starken roten Faden hat: die grosse Liebe. «Vielleicht ist sie so gross, weil diese Männer für ihren Kinderwunsch so viel auf sich nehmen mussten», sagt Daniela Ambrosoli. Su-

Das Plakat zum Film «papa & dada» ist märchenhaft gestaltet, um die Magie der Elternschaft zum Ausdruck zu bringen.



Unermüdet: Filmemacherin Daniela Ambrosoli.

che nach einer Leihmutter, aufwendige Befruchtungsverfahren, Teilnahme an einer Fernschwangerschaft, Geburt und auch Finanzierung.

Szenen einer Familie

Sie hat ab 2018 bis 2020 in den Vereinigten Staaten, der Schweiz, Deutschland, Italien und in den Niederlanden gedreht, um vier Familien zu porträtieren mit nur männlichen Eltern. Bei John und John in Boston ist ein Elternteil Papa, der andere Dada. Zu Wort kommt im Film auch der Schweizer Filmemacher Stefan Haupt, der mit seinem Film «Der Kreis» 2014 viel Aufsehen auslöste. Es ist eine Dokumentation über die Liebe von Röbi und Ernst, die zusammen die

Blütezeit und die Zerschlagung der Organisation «Der Kreis» erleben; sie wird heute europaweit als Wegbereiter der schwulen Emanzipation gesehen. Röbi und Ernst waren 2003 das erste offiziell getraute Männerhepaar der Schweiz.

Daniela Ambrosolis sensibler Film «papa & dada» besteht aus schön gedrehten Szenen einer Familie, aus Statements der Protagonisten und kommt gänzlich ohne Kommentare aus. Das ist eine der grossen Stärken dieses Films – er wird zu einer offenen Begegnung. Man lernt die Männer über ihren Liebesdraht zu ihren Kindern kennen und wird dabei fast Teil ihrer Familien. Für Daniela Ambrosoli, die zeitweise einen Steinwurf entfernt vom Waldhaus Dolder lebt, ist «papa & dada» ein Film, um festgefahrene Meinungen aufzulösen. Denn die öffentliche Diskussion über den Kinderwunsch gleichgeschlechtlicher Ehen steht erst an. ala